

LU

Entlebucher Energie

Beim Namen Entlebuch denken viele an die Unesco-Biosphäre. Oder ans Skifahren in Sörenberg. Dass in der dortigen Region jährlich knapp 7 Gigawattstunden (GWh) erneuerbarer Strom produziert werden, dürfte wenigen bekannt sein. Über 60 Prozent davon erzeugen drei Windanlagen (4,1 Megawatt, MW), ein Viertel die knapp 80 Fotovoltaikanlagen. Die Hälfte des Wärmebedarfs wird zudem mit Holz (8 Wärmeverbunde) gedeckt. Energierama, eine 2012 von der Biosphäre, der Gemeinde Entlebuch und dem Businesspark «AEntlebuch.ch» ins Leben gerufene Plattform, soll für eine noch effizientere Nutzung der erneuerbaren Energien sorgen: Sie kommuniziert, vernetzt und entwickelt neue Projekte. So soll bis 2018 ein Zentrum für nachhaltige Biomasse-nutzung entstehen.

Saskia von Gunten, 041 482 82 82,
saskia.vongunten@energierama.ch,
www.energierama.ch

SO

Gutes Wasser

Die Wasserqualität in den Flüssen, Bächen und Seen sowie im Grundwasser des Kantons ist gut. Das zeigt der aktuelle Bericht «Zustand Solothurner Gewässer 2015». Und: Der Mensch trägt mehr Sorge zum Wasser als auch schon. Die Anstrengungen, so der Bericht, müssten jedoch fortgesetzt werden. Die Bautätigkeiten, die Versiegelung der Landschaft, die Nutzung der Gewässer zu Heiz- und Kühlzwecken sowie die Einleitung von Fremdstoffen gefährden die Wasserqualität nach wie vor. Der grösste Handlungsbedarf besteht bei der übermässigen Belastung der Fliessgewässer und Kleinseen mit unerwünschten Nährstoffen, Schwermetallen und Mikroverunreinigungen wie beispielsweise Pestiziden.

Thilo Art, Amt für Umwelt, 032 627 26 88,
thilo.art@bd.so.ch

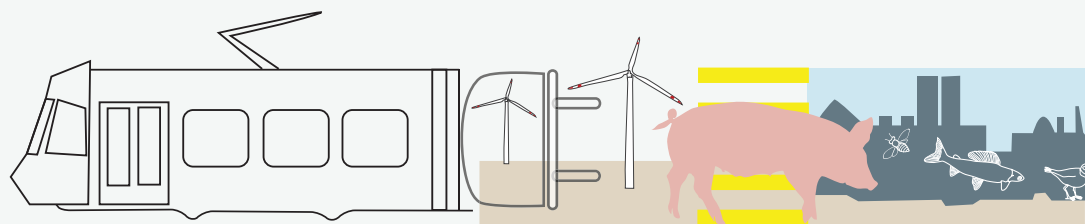
Innerschweiz

Der Ring der Energie

Das Alters- und Pflegeheim Sunnehof in Immensee (SZ) soll ab 1. September 2015 mit Energie aus dem Zugersee beheizt und gekühlt werden. Dank der mehr oder weniger konstanten Temperaturen ist Seewasser eine optimale Wärme- und Kältequelle. Es wird in einer Tiefe von 10 bis 15 Metern gefasst und über Leitungen in eine Energiezentrale geführt. Dort kühlt ein Wärmetauscher das Wasser um maximal 3 Grad ab. Anschliessend fliesst es zurück in den See. Die Energiezentrale für das Altersheim ist das erste Projekt des «Energie-Rings Küssnacht». Zwischen Zuger- und Vierwaldstättersee sollen inskünftig Privathaushalte, Bürogebäude, Gewerbe- und Industriebetriebe umweltfreundlich mit Sonnen-, Abwasser- und Seewasserenergie beheizt und gekühlt werden. Herzstück ist ein Verbund von Wärmepumpen.

Energie-Ring Küssnacht, 041 329 59 59,
info@energie-ring.ch, www.energie-ring-kuessnacht.ch

Vor Ort



GR/SG

Schutzwald-Preise

Die Arbeitsgemeinschaft Alpenländischer Forstvereine (CH, LI, DE, AT) vergab 2014 zum neunten Mal den Alpinen Schutzwaldpreis Helvetia. Ausgezeichnet werden Initiativen, welche die Erhaltung und Verbesserung des Bergwaldes und seiner Schutzwirkung fördern. Drei Preise gingen in die Schweiz. Die Waldregionen Werdenberg-Rheintal und Sargans gewannen in der Kategorie «Öffentlichkeitsarbeit», weil sie mit 500 Schulkindern den Nutzen der Schutzwälder thematisiert und sie zu Botschaftern gemacht hatten. Zwei weitere Preise gingen an ein Gemeinschaftsprojekt der Versicherung Swiss Re, der Stiftung Bergwaldprojekt und des Forstbetriebs Tamina im Schutzwald Dürregg sowie an das Erfolgsprojekt «Dorfschutzwald Vals – 105 Jahre Schutzwaldpflege».

Bruno Cozzio, St.Galler Forstverein, 071 951 66 63,
www.forstverein.sg.ch > Schutzwaldpreis 2014

AG

Dohlenkolonie erholt sich

Das idyllische Wasserschloss Hallwyl im Seetal ist auch ein guter Ort für Dohlen. Die vielen Mauerritzen und Nischen bieten hervorragende Nistplätze. 2006 starben jedoch zwei Drittel der 92 Brutpaare, nachdem sie vergiftete Körner gegessen hatten. Der oder die Täter wurden nie gefasst. Bis 2014 hat sich die Kolonie nun erholt und zählt derzeit 80 Paare. Bald werden wieder alle Nistplätze belegt sein. Schon jetzt ist die Hallwyler Dohlenkolonie wieder die grösste in der Schweiz, wie auf der Rangliste «Bestandesüberwachung Dohle, Resultate 2012–2014» der Schweizerischen Vogelwarte Sempach (LU) nachzulesen ist.

René Berner, Verein Natur und Umwelt Boniswil,
076 305 76 25, reneberner@yahoo.de

ZH

Woche der Nachhaltigkeit

Studierende von fünf Zürcher Hochschulen organisierten Anfang März 2015 eine Nachhaltigkeitswoche. In 50 praktischen, theoretischen und kreativen Aktionen setzten sich 2500 Besucherinnen und Besucher mit den Themen Innovation, Faulheit, Müll, Einfachheit und Spass sowie deren Bezug zur Nachhaltigkeit auseinander. Während des «Mülltages» gab es etwa die Ausstellung «Der Müll einer Hochschule» zu besichtigen, die zu selbstkritischem Denken beim eigenen Abfallverbrauch anregen sollte. Zum Thema Innovation fand eine Führung durch den Zürcher Wohn- und Gewerbebau Kalkbreite statt, in dem Wohnraum entsteht, der den Anforderungen einer 2000-Watt-Gesellschaft genügt. Darüber hinaus diskutierte eine prominent besetzte Runde die Frage «Energiewende – welche Verantwortung tragen die Hochschulen?». 2016 soll wieder eine solche Veranstaltung stattfinden.

www.nachhaltigkeitswoche.ch